

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

54. Jahrgang.

Nr. 179.

Neuenbürg, Samstag den 14. November

1896.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 J, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 J — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 J.

Amtliches.

Neuenbürg.

Maul- und Klauenseuche.

Das Großherzogl. Badische Bezirksamt Ettlingen hat bis auf Weiteres die Abhaltung von Vieh- und Schweinemärkten im dortigen Bezirk verboten. Den 12. November 1896. K. Oberamt, Zeller, Am.

Neuenbürg.

Bewerber-Aufruf.

Aus einer in Verwaltung der Amtskorporation befindlichen Stiftung der aufgelösten Zunft des **Wagnergewerbes** sind die Zinse pro 1. April 1895/96 und 1896/97 mit je 8 M 40 J zur Verteilung zu bringen. Zum Zinsgenuss sind berufen: arme Meisterswitwen und verunglückte oder hilfsbedürftige Meister des Wagnergewerbes unter Bedingung der früheren Zunftgenossen und deren Witwen. Die Bewerber um diese Stiftungszinse werden aufgefordert, ihre Gesuche binnen 10 Tagen durch Vermittlung der Ortsvorsteher einzureichen. Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, sich über die Bedürftigkeit der Gesuchsteller und ihre Angehörigkeit zur Wagner-Zunftgenossenschaft kurz zu äußern. Den 12. November 1896. Oberamtspflege, Kübler.

Die nächste Sprechstunde in Neuenbürg (Sonne) findet statt **nächsten Mittwoch ausnahmsweise nächsten Dienstag den 17. ds. Mts. statt.**
Dr. med. Reichel-Liebenzell.
Sonst jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat.

Liederkranz Neuenbürg.

Die diesjährige **Abend-Unterhaltung** mit **Ganz-Kränzchen**

findet am **Samstag den 14. d. M., abends von 7/8 Uhr an im Gasthof zur „Sonne“** statt.

Wie alljährlich ladet der Verein hierzu seine verehel. passiven Mitglieder mit Familien, sowie weitere Freunde der Sache höfl. ein.

Eintritt für passive Mitglieder frei; für Nichtmitglieder 1 M. **Der Ausschuss des Liederkranzes.**

Stuttgart.

Donnerstag, 19. November, abends 8 Uhr, im Festsaal der Viederhalle
Vortrag des Grafen Paul von Hoensbroech über Ultramontanismus.

Numerierte Plätze:
Im Saal I. Abteilung 1 M.
Im Saal II. Abteilung 50 Pfg.
Galerie Vorderreihe 50 Pfg.
Offene Plätze:
Unter der Galerie 30 Pfg.
Auf der Galerie 20 Pfg.
Der Verkauf der Karten findet von heute an bei Herrn Adolf Meit, Eberhardstr. 11 in Stuttgart, statt und soweit Vorrat abends an der Kasse. Nach dem Vortrag gefellige Vereinigung im Konzertsaal.

Georg Kutenits, Photograph, Pforzheim, Erbprinzenstr. 18

empfehlte sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten unter Garantie sauberster Ausführung. **Spezialität:** Vergrößerungen bis zur Lebensgröße auf Platin und Pigment bei billigsten Preisen. **Gg. Kutenits, Erbprinzenstr. 18, i. d. Nähe d. kath. Kirche.**

Revier Schwann.

Streu-Verkauf.

Am Montag den 16. ds. Mts., vormittags 10 Uhr wird am Bildstöckle die bei Ausfuhrung der Freisaaten in den Abteilungen Dickerbusch, Bierenchen, Rotwiesle, Röhlerhütte, Hornmann, Salmisgrund, Schwabhausen und Bergbolde angefallene Bodestreun, sowie das Laub von den Waldwegen des Reviers verkauft.

Revier Calmbach.

Schlagraum- und Besenreis-Verkauf.

Am Samstag den 14. ds. Mts., mittags 1/2 11 Uhr verkauft das Revieramt auf dem Rathhaus in Calmbach den Schlagraum von den Reinigungsbieiden in den Abteilungen Funkenwiese und Steintal des Distrikts Eiberg. Unter dem Schlagraum befinden sich etwa 100 birkene Besenreis-Wellen.

Neuenbürg.

Verbot.

Durch gemeinderätlichen Beschluss vom 9. ds. Mts. ist die Verbringung von **auswärts gefallenem Vieh** auf den hiesigen Wajenplatz verboten worden, was hiemit zur Nachachtung bekannt gemacht wird. Den 12. November 1896. Stadtschultheißenamt, Stirn.

Dobel.

In dem Staatswald Reyschacherberg, Revier Herrenols, wurde eine **Art**

gefunden.

Der rechtmäßige Eigentümer kann dieselbe binnen 6 Tagen bei der unterzeichneten Stelle abholen. Schultheißenamt, Schwan.

Privat-Anzeigen.

Unterreichenbach.

Für kommende Saison empfehle: **Reitstiefelschäfte** aller Art, nahtfertig, von M 7.20 an, **Haarkalbl. Einlege-Sohlen**, bestes Mittel geg. kalte Füße, **Treib-Niemenöl**, unübertrefflich, nur 2 mal Schmierem nötig pro Jahr, **Schuhfett**, wasserdicht, **Wassersfett ff.**, **Eissporen** (Vergleichen), neu! **geleglich geschügt.** **Plüsch und Gortonettes** in diversen Dessins, **Salz-Lager**, Vieh- und Gewerbe-Salz, für **Sitz-, Sassen-, Reb- u. Bocksfelle** zahle die höchsten Preise. **Louis Bader, Lederhandlung, F. Rittman's Nachf.**

Neuenbürg.

Kalender pro 1897

in der bisherigen großen Auswahl empfiehlt **G. Neeh.**

auffallender Zahl
Tagen Nachrichten
son hier wird heute
Jagd auf Rehwild
des hiesigen Kauf-
Die ganze Schrot-
in die Brust, die
fanden ihn, als er
lag.
8. Nov. Ein
Zoologischen Garten
soll einen Wert von
and ist eine Spende
„Behemat,“ so
reiviertel Jahre alt,
er, und sein Kopf
eter. Dem Unge-
ohnstabe“ geschaffen
ne für „warmer“
ang.
Auch ein Amtl
nes hiesigen Arbeits-
Invaliditätsanstalt
„Stg.“ zu berichten
„Was die fehlenden
wir nach eingehender
der Tertum durch
s- und Invalidi-
marken. Ein
rsacht worden ist;
shnen die fehlenden
reichen.“
Wiener Blätter:
ärzte ein Lämmer-
und verwundete ihn
den Händen. Ein
und überwältigte den
Aufgabe in Nr. 176.
dir.“
alien Landespat
sel Siam
ner Jömael
Bübbad.
ge.
in Menschen? —
G ag '44 gubun
221111 111111 111
111 : 111111111
u me.
Der Courier meldet
dem am 25. Okt.
is“ hier eingetroffen
g ein, daß auch die
November in Wil-
en. Für den feier-
ndere Verlehrungen
Charles Dille
te, wenn es durchaus
kten und materiellen
üben, könnte man
as an Griechenland
würde andeuten, daß
mer nicht zur Durch-
s, Lemnos, Mytilene,
rhodos von Griechen-
Besetzung Ägyptens
mengehen Rußland
betrifft der Türkei
pation sei militärisch
England das Ver-
en, formell gegeben.
te Curzon's, worin
ldzug nach Khartum
ändern die Chancen
mens Englands mit



Gräfenhausen.
Kirchweih-Sonntag und Montag
findet
Tanz-Unterhaltung
bei mir statt, wozu ergebenst einladet
Schumacher z. Röfle.

Arbach.
Wir erlauben uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zur
Feier unserer Hochzeit
auf Montag den 16. November 1896
in das Gasthaus zum „Ochsen“ dahier
freundlich und ergebenst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.
Wilhelm Hiller, Steinhauer,
Sohn des Gottfried Hiller, Maurer,
Emilie Hermann,
Tochter des † Georg Friedrich Hermann.

Der **Aalfreie** 
Gesundheits-Kräuter-Essig
aus der Fabrik J. L. Rösel Nachfolger in Nürnberg ist ganz entschieden der denkbar beste und feinste Speise- und Einnach-Essig. Derselbe ist sehr gesund, mild und aromatisch wohl-schmeckend und ebenso fein wie der teuerste Weinessig u. kostet d. 1/2 Literkrug 30 J u d. 1/4 Literkrug 20 J.
Generalvertreter für Württemberg: **Hermann Müller**
Telephon Nr. 2779. STUTTGART. Militärstr. 117.
Alleinverkauf für Neuenbürg bei Albert Neugart.



Kosmos-Malz-Kaffee
Ist der beste und wohl-schmeckendste.
Zu haben in plombierten 1/2 und 1/4 Kilo Packeten und mit nebenstehender Schutzmarke versehen in allen besseren Delikatess- u. Colonialwarenhandlungen Neustadt's; in Wildbad bei Chr. Brachhold und Fr. Trelber; in Calmbach bei Wilhelmine Mater Wtw.; in Neuenbürg bei G. Lustnauer.

 **Résinoline** 
ist das einzig, wirklich geruchlose
Bodenöl
Preis Mk. 1.25 pr. Ltr.
Résinoline eignet sich ganz besonders zur Behandlung von Fußböden stark frequentierter Lokalitäten, wie: Schulzimmer, Wartsäle, Bureaux, Verkaufslöke, Restaurants, Turnhallen etc.; ebenso für Linoleum-Teppiche und Mosaikböden. (H. 1520 J.)
Name und Fabrikmarke sind gesetzlich geschützt.
Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange ausdrücklich „Résinoline“.
Generaldepot f. d. Kgr. Württemberg und Sachsen: Koch & Schenk in Ludwigsburg.
Niederlage in Neuenbürg: **G. Lustnauer.**

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.
Pforzheim, 11. Nov. Der Kaufmann Philipp Ruf, welcher am 31. Mai ds. Js. seine drei Kinder ermordet hat, ist jetzt von Heidelberg, woselbst er auf seinen Geisteszustand untersucht wurde, wieder hierher verbracht worden. Er wird demnächst der Irrenanstalt Emmendingen überwiesen werden, nachdem nunmehr seine Unzurechnungsfähigkeit in Heidelberg konstatiert worden ist. Der geistige und körperliche

Zerfall des Mörders ist in letzter Zeit so rasch vorgeschritten, daß Ruf wohl nicht mehr lange unter den Lebenden weilen wird. — Aus zuverlässiger Quelle erfährt die „Krag. Ztg.“, daß der vor einigen Monaten von Bruchsal flüchtig gegangene Notar Korn sich in Dar-es-Salaam (Deutschostafrika) freiwillig dem deutschen Gericht gestellt hat.
Pforzheim. Goldschnepper. Gestern und heute wurden hier einige Arbeiter wegen Goldschnepperi verhaftet. Die Anregung ging von Frankfurt aus, wo einer der Beteiligten in

der dortigen Scheideanstalt eine Gold-Bianche verkaufen wollte.
Pforzheim, 11. Novbr. Die hiesige 7-klassige Realschule wird in eine 9-klassige Oberrealschule umgewandelt werden.
Pforzheim Die „Bad. Presse“ schreibt: Beim Legen der Gasleitung zum neuen Gasbehälter im Pforzheimer städt. Gaswerk wurde ein allemannisch-fränkisches Grab aufgedeckt, das nach den beigelegten Gaben — Schwert, Schild etc. — offenbar einen vornehmen Krieger aus der Zeit der Völkerverwanderung barg.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
Schnell- und Postdampferlinien nach
Sichere schnelle comfortable Ueberfahrt, ausgezeichnete Verpflegung
New York, Baltimore, Da Plata, Brasilien, Ostasien, Australien
Norddeutscher Lloyd, Bremen
Nähere Auskunft erteilt
Theodor Weiss in Neuenbürg.

Treibriemen
bei Gehr. Steus, Esslingen
Chr. Schill,
Bau-Unternehmer
in Wildbad
empfiehlt waggontweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager
Bühnhof Wildbad:
Doppelfalzriegel, Patent Ludowici,
Maschinen-Badsteine
Kaminsteine,
Schwemmsteine, 10, 12, 14 und 16 cm breit,
Cementröhren in allen Steingrößen
Portland-Cement, gemahlener Schwarzkalk in Zentnerfäßen,
feuerfeste Ware in allen Größen.
Carbolinum,
Dachpappen etc. etc.

Pforzheim.
Ich suche für sofort ein braves tüchtiges
Mädchen,
welches gut bürgerlich kochen kann.
Frau Ludwig Beder-Grhardt.
Rattonin in Kugeln, eingetragene Schutzmarke, tötet absolut sicher Motten, Käuse und Hamster; vollständig unschädlich für Menschen und Haustiere.
Allein echt zu haben in
Büchsen à M. — 50 bei
Fr. Schanz in Calmbach.
Neuenbürg.
Einige Wagen guten
Dung
verkauft billig
Carl Mahler.

Seelias
feinsten Stern-Kaffee
Grösste Kaffee-Ersparniß!
Anerkannt bestes und ergiebigstes Fabrikat.
in Deutschland hergestellt. **Patent** in Frankreich angemeldet. • Viele erste Preise •
Emil Seelig, A.-G., Heilbronn & Waldau a. N.

Neuenbürg.
Bei der am 5., 6. und 7. Nov. d. J. in Stuttgart vorgenommenen Ziehung der **Stuttgarter Ausstellungsloose für Elektrotechnik u. Kunstgewerbe** haben folgende Lose gewonnen:
Nr. 34 739, 98 391, 99 659, 99 670 je 6 M.; 154 950 10 M.; 99 652 20 M.; 176 957, 176 963 je 100 M.
C. Meich.
Postkarten- u. Markenalbum
Poesie- u. Schreibalbum
Photographiealbum
empfiehlt **C. Meich.**
Eingefandt. Aus voller Ueberzeugung empfehlen wir allen Pfeifenrauchern den **berühmten holländischen Tabak von B. Beder in Seesen am Harz.** Derselbe fabriziert diese Spezialität seit über 16 Jahren und hat sich den Besitz zahlreicher lobender Anerkennungen aus den besten Gesellschaftskreisen notariell beschheimigen lassen. Man verlange Prospekt. 10 Pfund des Tabakloose in einem Beutel kosten per Post (incl. Porto) nur 8 Mk.

Ball-Seidenstoffe von 60 Pfge. bis 18,65 per Meter — Haus an Private. Muster umgehend. porto- und steuerfrei ins
Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hon.) Zürich.



AMERIKA
EMEN
 nach
Newyork
Baltimore
La Plata
Brasilien
Indonesien
Australien

Die interessanten Fundstücke, die durch die Länge der Zeit stark infestiert sind, wurden der Forzheimer städt. Altertümersammlung einverleibt.

Forzheim, 12. Nov. In vergangener Nacht erschoss sich hier ein Fasser aus dem benachbarten Orte Enzberg, namens Schmidt. Die begleitenden Umstände des Selbstmordes sind insofern bemerkenswert, als Schmidt über das Umfassungsgitter des Sedandenkmalplatzes kletterte und sich am Fuße des letzteren entleibte. Er wollte allem Anschein nach mit einer gewissen Demonstration aus dem Leben scheiden. Schmidt hat einige Tage gebummelt und gestern dann seinen Abschied erhalten im Geschäft, was wohl Anlaß zu der unseligen That gewesen sein mag. Erst um 9 Uhr heute Vormittag wurde die Leiche abgeholt.

Calw, 11. Nov. (Biehmarkt.) Der heutige Markt war mit 426 Stück Rindvieh besetzt. Handel in Rindvieh etwas belebt bei mäßigen Preisen. Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt 23 Körbe Milchschweine, 106 Stück Läufer. Erstere lösten 8-20 M., letztere 22-70 M. pro Paar.

Forzheim, 11. Nov. Auf dem heutigen Schweinemarkt waren 150 Ferkel zugeführt. Verkauft wurden 70 Ferkel zum Durchschnittspreis von 10 M. per Paar.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Nov. Der Kaiser empfing heute den Staatssekretär Frhrn. v. Marschall zum Immediatvortrag.

Berlin, 12. Nov. Anlässlich der Anwesenheit des Großfürsten Wladimir war gestern im Neuen Palais ein Mahl, zu dem außer der nächsten Umgebung des Kaiserpaars geladen waren: Der russische Botschafter Graf v. d. Osten-Sacken, Staatssekretär Frhr. von Marschall, der russische Militärattaché, die Generale v. Werder, v. Behndorff und andere.

Berlin, 11. Nov. Die Centrumspartei brachte im Reichstag eine Interpellation ein, welche lautet: Ist der Reichskanzler in der Lage, Auskunft zu erteilen, 1) ob bis 1890 ein geheimer Vertrag zwischen Deutschland und Rußland bestand, 2) falls er bestand, welche Vorgänge zu seiner Nichterneuerung führten, 3) welchen Einfluß die jüngsten Veröffentlichungen hierüber auf die Beziehungen Deutschlands zum Dreibund sowie den übrigen Mächten ausübten. — Eine weitere Interpellation der Freisinnigen Partei lautet: „An den Herrn Reichskanzler erlauben wir uns die Anfrage zu richten, was den Behörden bekannt geworden ist über die Vorgänge, welche in der Nacht zum 1. Okt. d. J. in Karlsruhe zur Tötung des Technikers Siepmann durch den Premierlieutenant v. Bräsewitz geführt haben.“ — Am Montag kommen diese Interpellationen im Reichstag zur Verhandlung.

Berlin, 12. Nov. Die feierliche Beisetzung der Leiche des Hospedigers Dr. Frommel fand heute Vormittag statt. Der Feier in der Garnisonkirche wohnten das Kaiserpaar, die drei jüngsten Prinzen, Prinzessin Friedrich Leopold, ferner die gesamte Generalität, mehrere Minister, zahlreiche Abordnungen, sowie eine Anzahl evangelischer und katholischer Geistlicher bei. Nach der Feier, die auf Wunsch des Verstorbenen aus einer kurzen Liturgie bestand, wurde die Leiche nach dem alten Offizierskirchhofe übergeführt.

Die Reichspostverwaltung hat den Oberpostbehörden eine Verfügung zugehen lassen, in der empfohlen wird, anstatt der bisher in den einzelnen Dienststellen allgemein gebrauchten und bevorzugten englischen Stahlfedern fortan nur deutsche zu gebrauchen, die jenen an Beschaffenheit in keiner Weise nachstünden.

Berlin-London. Seit längerer Zeit finden Fernsprecherversuche zwischen Berlin und London statt, wobei das Kabel von Emden nach London als Leitung benutzt wird.

Gera, 12. Nov. Bei einem Eisenbahnzusammenstoß bei Weissenborn sind, der „Geraer Zig.“ zufolge, sechs Bahnbeamte und fünf Fahrgäste leicht verletzt worden. Der

Schaffner Körner wurde getötet. Der sachliche Schaden ist bedeutend.

Karlsruhe, 11. Nov. Etwas Bestimmteres zur gestrigen Meldung, v. Bräsewitz sei verurteilt, ist noch nicht festgestellt. Dauert die Unsicherheit fort, so ist anzunehmen, daß im Reichstage der preussische Kriegsminister auf Grund einer seitens der „Freis. Partei“ an ihn gerichteten Interpellation Auskunft über den genauen Stand der Angelegenheit geben wird.

Karlsruhe, 12. Nov. Wie vorauszu sehen war, hat sich die Aussage eines hiesigen Blattes (Landesbote), daß das Urteil über Lieutenant v. Bräsewitz schon gefällt sei, und derselbe bereits auf die Festung Ehrenbreitstein abgeführt worden sei, nicht bestätigt, vielmehr befindet sich derselbe noch im Militär-Arresthaus in der Gottesauerstraße. Dagegen ist richtig, daß Oberst von Fallois seit einiger Zeit keinen Dienst mehr thut. Man erzählt sich hier, der Kaiser habe sich besonders mißfällig darüber ausgesprochen, daß der unbesonnenen Offizier noch am andern Tage Dienst thun dürfte und erst auf Anregung der Zivilbehörde in vorläufigen Stubenarrest genommen wurde. Wen die Verantwortung dafür trifft, dürfte aus Obigem sehr leicht zu ermesen sein. Aber auch die beiden Offiziere, die jene bekannte Darstellung des Vorfalles an die „außerdienstlichen Kameraden“ weitergaben, bis sie endlich in dem Stuttgarter „Neuen Tagblatt“ und in den Münchener „Neuesten Nachrichten“ als Rundgebung des Regimentskommandos erschienen, sind in Strafe genommen worden.

Ein kürzlich in Baden verstorbenes Fräulein hat der Stadt Freiburg 200.000 Mark zu wohltätigen Zwecken vermacht.

Bei der Internationalen Preisauktion und Ausstellung in Düsseldorf wurde der Aktienmälzerei Neustadt a. S. für ihre daselbst ausgestellten Malzstaffee „Rosmos“ das Diplom zur goldenen Medaille verliehen.

Baden. (N. B. L.) Seit einer Reihe von Jahren wird auch hier von gewisser Seite das Handwerk der anonymen Brief- und Kartenschreiberei mit vollem Schwung betrieben. Besonders ist es eine ehrenwerte, in öffentlicher Stellung sich befindliche Dame, welche seit Jahr und Tag regelmäßig in der Woche ein oder zwei Mal mit anonymen Briefen oder Karten voll gemeiner Verläumdungen behelligt wird; aber auch andern Personen sind derartige Schriftstücke zugegangen, die offenbar von ein und demselben Absender herrühren. Ein Verwandter der erwähnten Dame setzt öffentlich eine Belohnung von 100 Mark für denjenigen aus, der den Urheber dieser Schandthaten ermittelt, so daß dieser zur Rechenschaft gezogen werden kann.

Württemberg.

Stuttgart, 11. Nov. Zur Feier des 25jähr. Jubiläums des Königs Wilhelm als Regimentschef des Dragoner-Regiments Nr. 26, zu welchem der damalige Prinz Wilhelm als Nachfolger des Prinzen Friedrich, Vaters des Königs Wilhelm II., durch König Karl am 31. Dez. 1871 ernannt wurde, wird von dem genannten Regiment ein großes Reiterfestspiel vorbereitet, das voraussichtlich am 18. Dez. in der Reithalle des kgl. Leibstalls zur Aufführung kommt. Der Festaufführung werden voraussichtlich mehrere Vorstellungen für Wohlthätigkeitszwecke folgen; am 19. Dez. soll ein großes allgemeines Regimentsfest in einem der großen Festräume der Stadt gehalten werden.

Die Kommissionen der Kammer der Abgeordneten sind, da der Einderufungstermin des Landtags immer näher heranrückt, fleißig an der Arbeit und haben nun auch einen Gesetzentwurf zur Beratung bekommen wonach die 4% württb. Staatsobligationen in 3 1/2% umgewandelt werden sollen.

Stuttgart. Für die am 17. Novbr. stattfindende Reichstagswahl im 13. Wahlkreis ist von Seiten der Deutschen Partei der Landtagsabgeordnete Reichsgerichtsrat a. D. v. Gsch in Eßlingen als Kandidat aufgestellt worden.

In letzter Zeit sind auch die Städte Blaubeuren und Buchau ins allgemeine Telephonnetz einbezogen worden, erstere mit 12, letztere mit 10 Telephontheilnehmern. Die Eröffnung des Telephonbetriebs in Heidenheim wird nun wohl auch nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Roth am See, 11. Nov. Eine freudige Ueberraschung wurde dem hies. Schullehrer Felger zuteil. Derselbe hatte ein Loos der Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe in Stuttgart, auf welches der erste Gewinn (1?) mit 100.000 M. fiel. (Von anderer Seite ist indes berichtet worden, daß der erste Gewinn nach Wilddorf gefallen sei. Wer hat Recht?)

Weinpreiszettel vom 10. Nov.

Heilbronn, Weingärtnergesellschaft. Verkauft wurden: 19.000 Liter Trollinger zu 46 bis 51 Mark das Hektol., 100 Liter Kerner zu 56 Mark, 15.000 Liter Schwarzriesling I. Kl. zu 42-54 Mark, 3600 Liter Schwarzriesling II. Kl. zu 30-34 Mark, 64.800 Liter Weißwein I. Kl. mit Weißriesl. zu 40-43 Mark, 6300 Liter Weißwein II. Kl. zu 26-29 Mark, und 1200 Liter Weißriesl. zu 50-60 Mark.

Stuttgart. [Landesproduktendörse. Bericht vom 9. November, von dem Vorstand Frhr. Kreglinger.] In der abgelaufenen Woche brachten die amerik. Getreidedörfen eine ernante Hauße, so daß die Preise für Brotfrüchte den höchsten Stand dieses Jahres erreicht haben. England kaufte wieder große Quantitäten Weizen zu den erhöhten Forderungen. Das Angebot in ausländischem Weizen ist schwach und sind Preise hoch. Die Landmärkte waren stark besahren bei ziemlich unveränderten Preisen. — Auf dem Hopfenmarkt wurden 100 Ballen zum Preise von 15-55 M. pro Zentner für geringe und mittlere Ware, umgesetzt. — Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, Alta 19 M. 75 J bis 20 M. 50 J, Azima-Nikolajeff 20 M. — J bis 20 M. 25 J, Azima-Kohstojf 19 M. 50 J bis 19 M. 75 J, Sazonofka 19 M. 50 J bis 19 M. 75 J, Rumänier 19 M. 50 J bis 20 M. 50 J, Amerikaner 19 M. 75 J bis 20 M. 75 J, Kernen, Oberländer 19 M. 50 J, Roggen, russ. 15 M. 50 J bis 16 M. 25 J, Gerste, bayr. 17 M. 50 J, Pfälzer 17 M. 25 J bis 17 M. 50 J, ungar. 18 M. 50 J bis 19 M. — J, Hafer, Alb 18 M. — J bis 18 M. 30 J, russ. 15 M. 50 J bis 16 M. 60 J, amerik. 15 M. — J bis 15 M. 25 J, Mais, Mißed, 11 M. — J bis 11 M. 25 J, weißer amerik. 11 M. 25 J, Laplata 10 M. 75 J bis 11 M. 25 J. — Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sad: Leptwöschentisch.

Stuttgart, 12. November. Kartoffelmarkt am Leonhardsplatz. Zufuhr 400 Ztr., Preis per Ztr. 3 M. 40 J bis 3 M. 80 J. — **Krautmarkt** am Marktplatz. Zufuhr 2400 Stück Silberkraut, 16 M. — J bis 18 M. — J per 100 Stück.

Ausland.

St. Gallen, 10. Nov. Das Kantonsgericht entschied heute in dem Prozesse wegen des Nachlasses von Johann Orth (Erzherzog Johann von Oesterreich) dahin, daß die Bank in St. Gallen die bei ihr hinterlegte Million zurückzahlen habe.

In der französischen Deputiertenkammer interpellierten die Sozialisten die Regierung wegen der Vorgänge in Carmeaux, wo eine stürmische Sozialistenversammlung auseinander getrieben wurde; die Kammer nahm aber mit erheblicher Majorität eine Tagesordnung an, welche das Verhalten der Regierung billigte und somit wäre der erste Angriff auf das Kabinett von diesem abgeßlagen. — Der Panamaschwindler Arton wurde wegen Unterschlagung zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt und wird seinem Wunsche gemäß nun auch noch vor das Schwurgericht wegen Bestechungen gestellt werden. Vor dem Schwurgericht will Arton eine ganze Reihe von Mitschuldigen nennen; dann kann ja der Skandal von neuem losgehen. — Auf eine Beschwerde des französischen Votschafters, Cambon in Konstantinopel wegen Nichtausführens der versprochenen Reformen hat der türkische Votschafter in Paris namens des Sultans der französischen Regierung eine ganze Reihe von Versprechungen gemacht, die zwar schwerlich gehalten werden, aber immerhin von der französischen Regierung als ein bedeutender diplomatischer Erfolg ausgegeben werden.

Paris, 9. Nov. Die Voraussage, daß wir diesmal einen frühzeitigen Winter bekommen sollen, scheint sich in der That zu bewahrheiten. Gestern abend hat es in Paris zum ersten Male geschneit und auch aus der Provinz, namentlich aus Nordfrankreich wird Schneefall und Kälte



gemeldet. Auf dem Eiffelturm zeigte das Thermometer heute früh 0.4°. Die meteorologischen Stationen auf dem Monte Ventoux bei Avignon und dem Pic du Midi in den Pyrenäen melden, erstere 0.5, letztere —14°. Am Kanal herrschte heftiger Sturm.

Cettinje, 11. Nov. Infolge großen Sturmes und Regens sind alle Flüsse ausgetreten und haben weite Landstrecken überschwemmt. Der Stutari-See ist ebenfalls über seine Ufer getreten und hat die anliegenden Städte und Ortschaften unter Wasser gesetzt. Der betroffene Teil der Bevölkerung schwebt in großer Gefahr. Die Zahl der verunglückten Personen ist noch nicht bekannt. Der Schaden ist bedeutend. Fürst Nikita hat sich sofort nach den gefährdeten Bezirken begeben.

Bei einem Bankett zu Ehren des neinstallierten Lordmajor Philipps in London hielt der englische Ministerpräsident, Marquis Salisbury, die herkömmliche politische Rede, worin er ausführte, daß die venezolanische Frage demnächst friedlich beigelegt werde gemäß den Vorschlägen Nordamerikas (die Engländer haben also offenbar gegenüber Venezuela nachgeben müssen). Des weiteren verbreitete sich Salisbury über Englands Beziehungen zu den übrigen Großmächten und sagte, mit dem Dreibund sei England stets auf sehr freundschaftlichem Fuße gestanden, was hoffentlich auch so bleiben werde, (daß dich der Has beiß! Mit Deutschland sind also die herzlichen Beziehungen Englands gar nie getrübt gewesen!) — Gegen die türkische Regierung könne England allein nichts machen, weil es sonst das Land besetzen müßte, und dazu fehlt England eine genügend große Landarmee, deswegen wird England mit den übrigen Großmächten gehen. Auch mit Rußland habe es gar keine prinzipiellen Streitfragen auszufechten, nur eine veraltete Diplomatie könne den Aberglauben haben, als ob England und Rußland unversöhnliche Gegensätze darstellen. Hiernach wären die Engländer und die Russen, sowohl in Afghanistan als in Ostasien keine Gegner. Dies für wahr zu halten, dazu gehört ein Glaube, mit welchem man Berge versetzen kann.

Seit dem Wahlsieg Mac Kinleys zeigt sich in den Vereinigten Staaten ein ganz bedeutender Geschäftsaufschwung. Zahlreiche, längst geschlossene Fabriken wurden wieder in Betrieb gesetzt, die Eisen-, Korn- und Baumwollpreise sind im Steigen begriffen, kurz die Amerikaner stellen sich an, als ob sie vor einem gräßlichen Unglück bewahrt geblieben wären und nunmehr einer Ära der Glückseligkeit entgegengingen. Der Rückschlag auf diesen, wie es scheint wenig motivierten Freudentausch, wird nicht allzulange auf sich warten lassen, sobald erst Mac Kinley sein Amt angetreten haben wird. Immerhin dient aber dieser Geschäftsaufschwung dazu, auch Mac Kinleys Gegner mit dem Ausfall der Präsidentschaftswahl vorläufig zu versöhnen.

Unterhaltender Teil.

Heiderose.

Kriminal-Roman von Pieter Bryburg.
(Fortsetzung.)

Die großartige Oede des australischen Urwaldes übersteigt jeden Begriff. Mächtige Krater, jetzt in liebliche Seen verwandelt, ragen längs der Küste empor, die stummen Zeugen gewaltiger Erdumwälzungen. Das ganze Innere ist eine Ebene, endlos, reizlos, ohne jeden erfrischenden Wechsel in der Szenerie, welcher unsere nordischen Landschaften so vorteilhaft auszeichnet. Die verschiedenen Arten von Eukalypten oder Gummibäumen, Baumriesen mit spärlichem blaugrünen Laubwuchs, ragen in weiten Abständen von einander empor. Sie bilden den Grundcharakter des australischen „Urwaldes“. Dichtgedrängt stehen die teils stacheligen Gebüschbäume, welche den sogenannten „Scrub“ bilden. Das übrige ist Sandwüste, durchsetzt mit flachen Salzwasserlachen, welche oft bis auf den Grund ausgetrocknet sind und mit ihrem Salzkristalle blickenden Schneeflächen gleichen — Schneeflächen unter der glühenden Sonne Australiens!

In dieser trostlosen Oede, in der zitternden flimmernden Backofenluft eines heißen Septembertages sehen wir „Heiderose“ in ihrem malerischen Jägerkostüm dahinwandern. Sie empfand nicht die Beschwerden des Weges, welche zarter konstruierte Naturen längst in den Sand gestreckt hätten. Ihr ganzes Leben drängte sich jetzt in ihrem wild pochenden Herzen zusammen. Und was da nagte und zuckte, das war ein Schmerz so weh, so überwältigend, daß selbst die Schrecken der Wüste neben ihr in nichts versanken.

Sie war keine von den Blumen, die vergehen, wenn man sie unter die Füße tritt. In der Wildnis, unter rohen Menschen groß geworden, hatte sie manchem Sturm getrotzt, manche unzarte Verührung mit gezücktem Messer von sich abgewehrt.

„Nimm dich in Acht! Heiderose sticht!“ pflegten die ungeschlachten Burischen einander warnend zuzurufen, wenn sie sich einmal einen Scherz mit ihr erlaubten. So war sie noch heute, gefährlich dem, der ihr wehe that.

Ohne viel auf ihren Weg zu achten, hielt die Creolin doch eine bestimmte Richtung inne. Noch vor Dunkelwerden hoffte sie das Lager jenes Stammes zu erreichen, aus welchem ihre verstorbene Mutter einst als Frau ihrem Vater gefolgt war.

Nur noch selten kam sie hierher, dann auch weniger aus Anhänglichkeit, als um sich wieder einmal ganz dem Wildenleben auf kurze Zeit zu überlassen, eine Geslogenheit, welche selbst die zivilisiertesten australischen Eingeborenen niemals ganz aufgaben. Der greise „Medizinmann“, welcher bei diesen Nomadenstämmen die Stelle der nordischen Wahrsagerinnen oder Hegen einnimmt, Sonnenschein und Regen „macht“ und aus dem Fluge der Vögel, aus den Eingeweiden der Erschlagenen auf den Mörder und seinen Stamm „deutet“, er sollte ihr das Buch mit sieben Siegeln erschließen, welches das Geheimnis eines Menschenherzens für sie noch war, er sollte ihr die Richtung angeben, in welcher sie den ungetreuen Geliebten zu suchen hatte.

Immer schleppender wurde ihr Gang, immer häufiger sank sie nieder, um den trostlosen Blick verlangend in die blaue Ferne zu senden. Ihre Gedanken flogen ihren wundmüden Füßen voraus. Sie umkreisten jene Stelle, wo in den glühenden Abendhimmel eine einsame Rauchsäule hineintrug. — Weilen lagen noch zwischen ihr und dem „Lager“.

Heißer, rötlicher Sand, in den sie bei jedem Schritte bis an die Knöchel versank, dehnte sich bis zu der dunklen Scrublinie aus, welche den Horizont umsäumte. Um ihren brennenden Durst zu löschen, laute sie an den fast saftlosen jungen Äpfeln der Casuarine, deren sie auf ihren einsamen Wanderungen immer einige mit sich führte. Sie war müde zum Sterben. Aber ein Bild scheuchte sie immer wieder aus ihrer ruhenden Stellung auf. Es war das Bild des flüchtigen Geliebten, der vielleicht eben jetzt seine Arme um eine andere schlang.

Bahnfinnige Eifersucht grub ihren giftigen Stachel in das Herz der Ärmsten, und wie eine Sklavin unter der Peitsche des Führers erhob sie sich willenlos, um die müden, schmerzenden Glieder immer wieder in Bewegung zu setzen.

Nur noch bis zu der dunklen Scrublinie trugen sie ihre wunden Füße, dann begann es auch vor ihren Augen zu dunkeln. Sie hatte noch so viel Kraft und Besonnenheit, ihren Revolver abzufeuern, und den schwarzen Genossen ein Zeichen zu geben, dann sank sie an einem Walleystamm, nach dem sie zur Stütze griff, bewußtlos nieder. —

Wildes Kampfgeschrei, das Stampfen von vielen Füßen, das Kreischen von Weibern und der Wehruf von Kindern weckte sie aus ihrem totähnlichen Schlummer. Es war Nacht. Hell schlugen die Flammen aus den Mei-Meis (Hütten) des Dugongstammes, welchem sie selbst angehörte. — Was war geschehen?

Es dauerte geraume Zeit, bis Heiderose begriff, daß ihre Stammesgenossen sie aufgefunden und hierher getragen hatten.

Außerhalb ihrer Mei-Meis, am kühlen Ort, hatten sie die Dymmächtige hinter Buschwerk gebettet. Vielleicht auch hatten sie ihr eine Wärterin zugesellt, um die Mōquitos von ihr abzuwehren und den Augenblick ihres Wiedererwachens abzuwarten. — Dann war der heimische Stamm im Schlafe überfallen worden. Die furchtbaren Bunya-Bunya waren in das friedliche Lager eingebrochen, jener Stamm, welcher seinen Namen von einer australischen Frucht herleitet, deren Genuß Appetit auf Menschenfleisch machen soll. Diese Frucht gedieh in dem von ihnen bewohnten Landstrich, deshalb galten sie allgemein als Menschenfresser.

Kaum hatte Heiderose so viel erkannt, so erwachte auch die alte angeborene Kriegslust in ihr und das Gefühl der Zugehörigkeit zu ihrem mütterlichen Stamme. Sie tastete nach Waffen. Schrecken erfaßte sie — sie waren nicht da! Man hatte sie ihr abgenommen und anderswo niedergelegt. Wo aber wo?

Die gegen sie geübte Rücksicht konnte dem eigenen Stamme verhängnisvoll werden.

Sie selbst war hier geboren und hätte sich retten können, wenn sie sich ruhig verhielt. Selbst gegen die eigenen Stammesgenossen wäre sie entschuldigt gewesen, denn sie hielten sie für bewußtlos. Heiderose aber dachte nur an die anderen, nicht an sich. In ihrem starken Herzen hatte Selbstmord keinen Raum. Wenn es ihr jetzt noch gelang, Hand an ihre, den Speeren und Keulen der Wilden weit überlegenen Waffen zu legen, konnte sie den Kampf zu Gunsten der hart bedrängten Dugong entscheiden.

Sie schenkte den Kopf in die Höhe und warf einen raschen Blick umher. In der heillosen Verwirrung, welche dem unerwarteten Ueberfall folgte, mußten die Dugong selbst es vergessen haben, sonst würden sie die Feuerwaffen, Jagdflinte und Revolver nicht unbenutzt gelassen haben. Auch die Segner konnten derselben noch nicht ansichtig geworden sein. Wo zum Teufel steckten sie denn aber?

Das scharfe Auge der kühnen Amazone sah beim Ausflackern einer Mei-Mei ihr Gewehr am Stamme einer Banksta lehnen. Leider stand diese im Lichtschein der brennenden Hütten. Da mußten auch Dolchmesser und Revolver niedergelegt sein. Sie zu erlangen, schien jetzt geboten, wenn nicht die Feinde sich ihrer bemächtigen sollten. — Die genossene Ruhe und die herrschende Aufregung hatten dem jungen Mädchen ihre volle Kraft wiedergegeben. Rasch wie der Blitz sprang sie empor und über die Feuerlinie hinweg, nach jenem Baum. Pfeile und Speere schwirrten sofort gegen sie an, aber sie entging denselben durch geschickte Wendungen. Im Nu hatte sie das Gewehr an der Bode. Aus seinem Doppellauf krachten zwei Schüsse und sie streckte zwei Segner in den Sand. Zum Keuladen war jetzt keine Zeit, denn Heideroses Stellung war ungedeckt. Sie blühte sich nach dem Revolver. Ein buntbemalter Krieger sprang hinzu. Er schwang sein Waddy (Keule mit kurzem Griff). Sie ergriff das Gewehr am Lauf und schlug auf ihn ein, und mit zerfetztem Schädel sank der Segner ins Gras. Heiderose blühte sich abermals nach dem Revolver und entging so nur durch Zufall einem wohlgezielten Speerwurf.

Den geladenen neunschüssigen Revolver in der Faust, repräsentierte sie in diesem ungleichen Kampfe eine furchtbare Macht. Die Patronen zu dem Revolver trug sie am Gürt. Ein — zwei Schüsse krachten; ein — zwei Bunya-Krieger machten den Todesprung.

(Fortsetzung folgt.)

Akrostichon.

Otter, Thal, Silen, Angel, Wein, Vech,
Rain, Amen.

Aus jedem der vorstehenden Wörter ist durch Umstellung der Buchstaben ein neues Wort zu bilden. Die Anfangsbuchstaben dieser neuen Wörter, von oben nach unten gelesen, bezeichnen eine herrliche Gabe, womit die Götter Germania's Söhne beglücken.

